

# Am 30. Januar startet der Verkehrsversuch

**GEUENSEE** DER GEMEINDERAT MÖCHTE DIE SITUATION AUF GEMEINDESTRASSEN MIT TEILSPERRUNGEN VERSUCHSWEISE VERBESSERN

**Um den Knoten Sternen zu entlasten, sperrt der Gemeinderat die Heugärtenstrasse versuchsweise nacheinander an zwei Kreuzungen. Eine Petition wollte das verhindern, doch Gemeinderat Angelo Petteruti betont, die Sperrung sei nicht definitiv.**

«So oder so. Wir müssen etwas verbessern. Die Bürger haben uns beauftragt», sagt Angelo Petteruti. Der für die Gemeindestrassen zuständige Gemeinderat meint den Sternenplatz im Zentrum von Geuensee und die auf diesen Platz mündende Heugärtenstrasse. Unübersichtlich, gefährlich und viel befahren ist der Knoten Sternen. Zudem hat der Gemeinderat den Auftrag, «eine verbesserte und dem Ortsbild Rechnung tragende» Variante vorzulegen. Die Gemeindeversammlung vom 23. Juni 2008 hat einen entsprechenden Antrag eines Bürgers gutgeheissen.

## Strasse ist zu verkehrsberuhigt

Der Verkehr in und um den Sternenplatz beschäftigt Geuensee seit Jahrzehnten. Stark gestiegener Verkehr auf der Heugärtenstrasse hat das Problem bei der Zufahrt auf die Kantonsstrasse verschärft. Viele Bürger vom Gebiet Hottegiebel, Hinterfeld und Steinacher fahren über die Heugärtenstrasse auf die Kantonsstrasse. Sie meiden die für diese Quartiere neu gebaute Strasse, da sie die vom Kanton verordnete, verkehrsberuhigte Tempo-30-Strecke unattraktiv finden. Anwohner halten zudem fest, dass gewisse Automobilisten die Heugärtenstrasse (Tempo 30) zu schnell befahren. Der Gemeinderat hat bereits an der Gemeindeversammlung vom 25. No-



Neben der Kapelle St. Nikolaus zweigt die Heugärtenstrasse rechts ab. Hier ist unübersichtlich und eng. FOTO ANA BIRCHLER-CRUZ

vember 2016 skizziert, wie er in einer Versuchsphase mit Teilsperren Lösungen suchen möchte. Mitte Dezember hat Angelo Petteruti die betroffenen Einwohner zu einer Infoveranstaltung eingeladen. «Das Thema ist eine emotionale Geschichte», blickt er zurück.

Der Gemeinderat hält am geplanten Vorgehen fest, auch gestützt auf Inputs der Echogruppe Knoten und des

Verkehrsplaners. In einer Versuchsphase, die mindestens sechs Monate dauert, möchte er das neue Verkehrsregime im besagten Gebiet testen.

## Ein Drittel noch direkter Weg

Angelo Petteruti erklärt: «Nur noch ein Drittel der Wohneinheiten des Heugärtenquartiers darf direkt auf der Heugärtenstrasse zum Sternenplatz fahren. Alle anderen sollen über die

Steinacherstrasse und den Kreisler Dörnliacher die Kantonsstrasse erreichen.»

In einer ersten Phase wird die Heugärtenstrasse vor der Abzweigung Heugärtenhalde, in einer zweiten Phase vor der Abzweigung Heugärtenweg gesperrt. Am Montag, 30. Januar, startet der Versuch. Zweimal wird der Gemeinderat die betroffenen Anwohner zum Test befragen. Die vergangene

Woche eingegangene Petition möchte keine Sperrung. 132 Personen fordern eine Gleichberechtigung für alle Autofahrer und den Verzicht auf die Versuchsphase. Sie verstehen nicht, warum ein Teil der Anwohner die Heugärtenstrasse weiterhin befahren darf und der andere Teil über die Steinacherstrasse fahren soll. Das sei unökologisch und bevormundend, schreiben sie. Die Petitionäre halten weiter fest, dass sich die Situation bei der Einfahrt in die Kantonsstrasse dank der Verlegung der dortigen Bushaltestelle entschärft habe.

Angelo Petteruti anerkennt, dass die Umstellung gewöhnungsbedürftig sei. «Wir suchen eine vernünftige Lösung. An der Infoveranstaltung hat der Antragsteller von 2008 nochmals an das damalige Vorhaben erinnert.» Die Heugärtenstrasse sei als Tempo-30-Zone momentan ungeeignet. Mit der Vision einer Einbahnstrasse würde die ganze Heugärtenstrasse Raum für den Langsamverkehr gewinnen und auch den Schulkindern dienen.

## Noch nicht in Stein gemeisselt

Der Geuenseer Gemeinderat erinnert daran, dass noch nichts in Stein gemeisselt sei. «Wir sind in einem Prozess, bei dem die betroffenen Bürger sich dazu äussern können», verspricht Angelo Petteruti. «Der Versuch und die Feedbacks sollen uns helfen, eine einvernehmliche Lösung für die Verkehrssituation zu finden.» Wenn ein Einbahnregime eingeführt würde, müsste der Kanton sein Einverständnis geben. Angelo Petteruti kündigt weiter an, dass sich der Gemeinderat bald mit Kantonsvertretern trifft, um eine Lösung für den Sternenknoten zu besprechen. **THOMAS STILLHART**

## Kinder kamen der Kunst auf die Spur

**MAUENSEE** Vom 9. bis 13. Januar fand an der Schule Mauensee eine Projektwoche zum Thema Kunst statt. Während ein Teil der Schülerinnen und Schüler die Woche im Schneesporthotel in Sörenberg verbrachte, beschäftigten sich die anderen mit dem Thema Kunst. In verschiedenen Ateliers konnte man «Kunst aufräumen», eigene kleine Trickfilme mit Anipaint erstellen und im Atelier «aus der Verpackung für die Verpackung» sein eigenes Geschenkpapier herstellen.

Jeden Tag wartete ein neues, spannendes Programm auf die Kinder. Am Dienstag ging's nach Luzern. Die älteren Kinder konnten zuerst im Bahnhof rätseln und zeichnen, während die jüngeren eine Führung durch die Ausstellung von Laure Prouvost im Kunstmuseum machten. Am Mittag ging's dann für die Kinder aus dem Museum nach Hause, und die Rätsler übernahmen deren Plätze. Am Mittwoch schaute man sich an, wie Trickfilme gemacht werden. Es war sehr spannend zu sehen, wie viele einzelne Bilder benötigt werden, um eine kleine Szene von «Shaun the sheep» darzustellen. Das Erstaunen war riesig gross. Dann ging's ab nach Sursee auf die Eisbahn, wo sich die Kinder sportlich betätigen konnten.

## Vernissage als Schlusspunkt

Am Donnerstag stand ein Besuch von Kathrin Schärer, der bekannten Illustratorin, auf dem Programm. Nach einigen Geschichten zeigte sie den Schülerinnen und Schülern, wie man selber solche Bilder erstellt. Die Aufgabe war, ein Tier zu zeichnen, das eine Mutprobe bestehen soll. Von kletternden Dackeln, schwimmenden Uhus bis zu Katzen in Hundehäusern war alles dabei. Am Abend gab es dann eine öffentliche Vernissage, an der die Kunstwerke ausgestellt wurden. Diese fand grossen Anklang – rund 150 Personen besuchten den Anlass. **RED**

# Jutz traf auf Jux in Oberkirch

**OBERKIRCH** DIE JODLER-KONZERTE MIT THEATER FANDEN GROSSEN ANKLANG



Das Jodlerchörli Heimelig begeisterte die Zuschauer an seinem Jahreskonzert. Die letzte der insgesamt vier Aufführungen geht am Freitag, 20. Januar, über die Bühne. FOTO ZVC

**Nach einem Jahr Pause führten das Jodlerchörli Heimelig und die Theatergruppe Oberkirch die traditionellen Jahreskonzerte auf. Abwechslungsreicher Jodelgesang und ein Lustspiel, das die Lachmuskeln strapaziert, faszinierten das zahlreiche Publikum.**

Herbert Vitali orientierte kurz über das sehr ereignisreiche Vereinsjahr 2016 mit der Trachtenweihe im Mai und dem unvergesslichen Jodlerfest in Schüpheim. Der Club erreichte an diesem Fest das 50. «Sehr Gut» in Folge.

Musikalisch wurden die Konzerte mit dem Jungtalent auf dem Schwyzerörgeli – Marco Roos – eröffnet. Mit Hits wie «Frau Meier» und «Alls was bruchsch, esch Liebi...» wusste er sehr zu begeistern.

## «Soregrund Jutz» für Vitali

Mit dem «Soregrund Jutz» trug das Jodlerchörli einen eigens für Albert Vitali und das Jodlerchörli Heimelig Oberkirch geschriebenen Naturjutz vor. An der Trachtenweihe 2016 wurde dieser Jutz uraufgeführt. Komponiert von Franz Stadelmann und tadellos vorgetragen vom Chor, wusste dieser Vortrag zu begeistern.

Das Terzett Pia Bussmann, Franz-Markus Stadelmann und Albert Vitali sowie das Duett Bussmann und Vitali, gefielen mit gekonnten Vorführungen. Auch die Premiere vom Duett Sämi Sommer und Pia Bussmann waren ein Leckerbissen im Konzertprogramm. Die Chorlieder wurden mit dem gewohnt kräftigen Chorklang vorgetragen.

Im zweiten Teil des Unterhaltungsabends brachte die Theatergruppe das Lustspiel «Wunder, Stoff und Zunder» von Bernd Gombold gekonnt zur Aufführung. Unter der Regie von Hans-Peter Kunz packte sie alle Register aus, und die Besucher sahen sich mit gekonntem Schauspiel verwöhnt. **RED**

## Kanton soll Beiträge nicht halbieren

**MUSIKSCHULEN SURSEE/TRIENGEN** Am kommenden Samstag, 21. Januar, machen Platzkonzerte in diversen Gemeinden auf die Halbierung der Kantonsbeiträge an den Musikunterricht aufmerksam und animieren zum Unterschreiben des Referendums.

Das aktive Musizieren an Musikschulen ist Teil einer ganzheitlichen Bildung. Alle Kinder und Jugendliche sollen – unabhängig von ihrem Wohnort und dem Einkommen der Eltern – von diesem Bildungsangebot gleichberechtigt profitieren können. «Die Halbierung der Kantonsbeiträge an die kommunalen Musikschulen gefährdet den Zugang zur musikalischen Bildung und die Chancengleichheit. Sie reißt Gräben zwischen reichen und armen Gemeinden auf», schreibt die Musikschule Region Sursee in einer Medienmitteilung. Wenn aufgrund der höheren Schulgelder die Schülerzahlen zurückgehen würden, hätte dies einen massiven Nachwuchsmangel bei den diversen Musikformationen zur Folge, womit die gelebte Musikkultur im Kanton Luzern gefährdet wäre.

Um die Reduktion der Beiträge mit Hilfe einer Volksabstimmung rückgängig zu machen, bietet die Musikschule Passantinnen und Passanten an, den Referendumsbogen am kommenden Samstag, 21. Januar, zu unterschreiben. In folgenden Gemeinden werden an verschiedenen Plätzen Konzerte geboten:

- Büron, Dorfzentrum, 9.15–9.45 Uhr
- Geuensee, Chäppelimmatt, 10–10.30 Uhr
- Mauensee, Restaurant Rössli, 9.45–10.45 Uhr
- Oberkirch, Suters Bäckerei, 9.30–10.30/12–12.30 Uhr
- Schenkon, Cafe Koller, 9–10.30 Uhr
- St. Erhard, Ruchs Chäsi-Lade, 10.30–11.30 Uhr
- Sursee, Martigny-Platz, 9.30–10.30 Uhr
- Sursee, Surseepark, 10–11.15 Uhr
- Sursee, Musik Center, Eventstrich, 10–12.15 Uhr
- Triengen, Post, 9.30–12.30 Uhr **RED**